

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf., Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche u. Finanz-Anzeigen 10 Rpf., Kleinanzeigen 20 Rpf.
Geschäftsstelle: Brühl, Schloßstraße 23.

Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 RM.
Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtzeitig keine Erstattungsprämie.

Nr. 212

Dienstag, 18. September 1928.

81. Jahrgang.

Der Eindruck der Genfer Verhandlungen in Berlin

Berlin, 17. Sept. Die Genfer Räumungsverhandlungen sind beendet. Ein positives Ergebnis ist nicht erzielt worden. Man hat sich in Genf lediglich darüber geeinigt, daß weiter verhandelt werden soll. Reichskanzler Müller hat bis zum Schluß gegenüber der französisch-englischen Front den deutschen Standpunkt mit Nachdruck vertreten und keine der deutschen Forderungen preisgegeben. In Berliner politischen Kreisen hat das Ergebnis der Genfer Verhandlungen nicht überrascht. Die Enttäuschung über die unversöhnliche Haltung Frankreichs nach Locarno und dem Kellogg-Pakt wird nur gemildert durch den Umstand, daß es dem Reichskanzler gelang, die Räumungsverhandlungen in einer Weise einzuleiten, daß sie wohl sobald nicht wieder zur Ruhe kommen werden, ehe nicht der von Deutschland so heiß herbeigesehnte Abzug der fremden Besatzung von deutschem Boden erreicht ist. Auch in den Berliner rechtsparlamentarischen Kreisen findet die Haltung des Reichskanzlers Beifall, da dieser es abgelehnt hat, über 1935 hinaus irgendwelche Bindungen einzuräumen und mit Nachdruck betont hat, daß die Einsetzung einer sogenannten „Feststellungs- und Vergleichskommission“ nur als Gegenleistung für die Gesamträumung in Frage komme. Man darf auch nicht übersehen, daß neben der Eröffnung der offiziellen Verhandlungen über die Räumung die von Deutschland seit langem erstrebte endgültige Regelung der deutschen Reparationsschulden in die Wege geleitet wurde, indem eine Sachverständigenkommission eingesetzt werden soll. Allerdings ist in der amtlichen Mitteilung über die Verhandlungen nichts darüber gesagt, daß die Verhandlungen über die Räumung mit den Finanzverhandlungen nicht verknüpft werden dürfen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß, da es sich bei den Finanzverhandlungen um Verhandlungen zur endgültigen Regelung der deutschen Reparationsschulden handelt, eine gewisse Verbindung beider Punkte sogar im deutschen Interesse liegt, da ja Deutschland die endgültige Regelung von jeher gefordert hat.

Zum erstenmal ist jetzt in Genf über die frühere Räumung des ganzen noch besetzten deutschen Gebietes verhandelt worden. Diese dringende Frage von höchster nationaler Bedeutung in Genf so vorgetragen zu haben, daß sie nunmehr nicht mehr von der Tagesordnung verschwinden kann, ist das Verdienst des Reichskanzlers Müller, der übrigens, wie aus Genfer Meldungen hervorgeht, von dem Verlauf der Genfer Besprechungen selbst nicht sehr befriedigt sein soll. In Kreisen der deutschen Delegation, wo eine etwas optimistischere Auffassung vorherrscht, nimmt man an, daß die Weiterentwicklung der Dinge sich nun so vollziehen wird, daß zunächst die Sachverständigenkommission eingesetzt wird, deren Tätigkeit erst zu einem gewissen Abschluß kommen muß, ehe Deutschland sich zu weiteren Verhandlungen über die Einzelheiten der Einsetzung der „Feststellungs- und Vergleichskommission“ bereithalten wird.

Die Lage dürfte sich wie folgt skizzieren lassen: Wenn auch eine Verquickung von Räumungs- und Reparationsverhandlungen bisher nicht stattgefunden hat, so ergibt sich aus den bisherigen Verhandlungen, daß ein enger Zusammenhang zwischen beiden besteht. Frankreich hat eine bedingungslose Räumung abgelehnt, ist aber offenbar bereit, der Gesamträumung näher zu treten, wenn über die Reparationsverhandlungen eine grundsätzliche Übereinstimmung herbeigeführt wird. Hinsichtlich der Räumung der zweiten Zone scheint Frankreich eine Vereinbarung über die Kontrollfrage als Preis zu fordern. Darüber dürfte heute eine grundsätzliche Klarstellung erfolgt sein. Deutschland dürfte die Gesichtspunkte jedoch aufrecht erhalten, die Außenminister Dr. Stresemann in seiner bekannten Reichstagsrede vom 31. Januar d. Js. niedergelegt hat: „Wir können nicht der Auffassung Raum geben, als wenn Deutschland bereit wäre, die Verfürgung der Rheinlandbesetzung mit dauernden Maßnahmen zu erkaufen, die über den Vertrag von Versailles hinausgehen.“

Die Germania stellt heute morgen fest, daß diese These auch jetzt noch gilt. Deshalb dürfte in dieser Frage durch den gestrigen Ministerrat der deutschen Delegation die Grenze genau gesteckt worden sein, wie weit sie gehen dürfte: Höchstens Vereinbarung von Maßnahmen und Einrichtungen, die 1935 und keine Stunde später aufhören. Darüber scheinen auch zwischen Delegation und Kabinett keinerlei Meinungsverschiedenheiten bestanden zu haben, denn der Genfer Vorwärts-Vertreter stellt fest, daß die

deutsche Delegation dabei bleibt, daß die vorgeschlagene Feststellungs- und Schlichtungskommission zeitlich auf das Jahr 1935 begrenzt bleibt. Auch in Kreisen der demokratischen Partei besteht darüber völlige Übereinstimmung, was aus einer Auslassung des demokratischen Zeitungsdienstes hervorgeht, wenn er schreibt: „Ein Weiterverhandeln über die Feststellungskommission ist nur möglich, wenn die Vorfrage geklärt ist, daß diese Kommission im Jahre 1935 ihr natürliches Ende findet.“

So kann festgestellt werden, daß über die zeitliche Begrenzung einer etwaigen Feststellungskommission völlige Einmütigkeit vorhanden ist. Ein Weiterverhandeln auf der bisherigen in Genf aufgestellten Basis kann daher nur möglich sein, wenn die Gegenseite in dieser Vorfrage den deutschen Standpunkt angenommen hat. Dabei besteht aber bei allen zuständigen Kreisen weiter Übereinstimmung darin, daß eine solche Kommission erst in Funktion treten darf, wenn die gesamte Räumung des Rheinlandes durchgeführt ist. Diese Frage aber leitet über zu der Reparationsfrage, an dessen Lösung Frankreich nicht weniger interessiert ist als Deutschland. Darüber aber konnte heute nur eine grundsätzliche Vereinbarung über die Aufnahme entsprechender Verhandlungen, nicht aber eine Lösung des Problems selbst, angestrebt werden.

Demnach scheint also die Vorfrage gelöst zu sein. Ihre praktische Ausgestaltung kann sie erst in den nun folgenden diplomatischen Verhandlungen finden.

Eine Erklärung Briands Deutschland könne zufrieden sein

Genf, 17. September. Sowohl von französischer, als auch von englischer Seite wird betont, daß die weiteren Verhandlungen in der Räumungs- und Reparationsfrage sehr schnell geführt werden sollen. Briand wird deshalb noch einige Tage in Genf bleiben, um sich mit den Vertretern der alliierten Regierungen über den Fortgang der Verhandlungen zu verständigen.

Französischen Pressevertretern gegenüber hat Briand erklärt, Deutschland könne über das Genfer Ergebnis zufrieden sein. Der glückliche Ausgang von Genf ermögliche die endgültige Liquidierung aller großen Probleme, die seit Jahren die internationale Politik beschäftigt hätten. „A. a. u. u.“ werde über die Reparationsfrage verhandelt, deren Ungewissheit auf der deutschen Wirtschaft schwer lastete. Des weiteren hat Briand erklärt, daß eine Räumung vor Einigung über die „damit in Zusammenhang stehenden Fragen“ nicht erfolgen könne. Mit aufrichtiger Genugtuung müsse man aber die Verlässlichkeit und das gegenseitige Vertrauen, von denen die Verhandlungen getragen worden seien, feststellen.

Aus Kreisen der englischen Delegation wird über den Eindruck der Genfer Verhandlungen bekannt, daß von englischer Seite Wert darauf gelegt wird, bei der Regelung des Reparationsproblems die Verhandlungen so zu gestalten, daß kein Bindnis gegen Amerika sich herausbilde. Es wird an die Erklärung Balfours erinnert, wonach England von seinen Schuldnern nicht mehr verlange, als es selbst an Amerika schulde. Weiter wird auf englischer Seite erklärt, daß die Londoner Regierung Wert darauf lege, daß die „Feststellungs- und Vergleichskommission“ keinen militärischen Charakter erhalte.

Das Zentrum gegen voreilige Bindungen

Berlin, 18. Sept. In der Germania findet sich heute eine bemerkenswerte Stellungnahme des Genfer Vertreters des Blattes — der gute Beziehungen zu den Zentrumsmitgliedern der deutschen Völkerbundsdelegation unterhält — zu den Räumungsverhandlungen. Er glaubt annehmen zu können, daß der Reichskanzler trotz des Meinungsunterschiedes bei einem Teil seiner Umgebung, auf der einmal eingenommenen Standpunkt verharrt und den gefährlichen Schritt vom Räumungsanspruch zum Räumungsgeschäft nicht getan hat. „Es kann“, so heißt es wörtlich, „in der Tat keine dringende Notwendigkeit zu einem solchen Schritt konstru-

iert werden, der Deutschland in den gewiß noch langwährenden Verhandlungen endgültig festlegen müßte. Unsere innere und äußere Lage ist eine durchaus andere als in London und Thoiry und es besteht kein Anlaß zu einem übereilten Schritt, wo sogar das Rheinland selbst das Verhandeln eines solchen Rechtsanspruches um den Preis höherer Zugeständnisse einmütig zurückweist. Vor allem müssen wir uns fragen, ob die Franzosen es mit ihrem Willen zu Räumungsbefreiungen überhaupt ehrlich meinen. Wir können uns leider nicht ganz des Eindruckes verschließen, daß gerade auf französischer Seite die Räumungsfrage dilatorisch behandelt wird, um inzwischen den Wert des Rheinlandpfandes durch Erzeugung einer allgemeinen Diskussion künstlich in die Höhe zu treiben und ein Zugeständnis nach dem anderen aus Deutschland herauszuholen, sobald man bei irgendeiner einmal stattfindenden Gesamträumung wieder Forderungen präsentieren kann. Ueber die zweite Zone wird deutscherseits nicht verhandelt. Wenn es wahr ist, daß Briand die Räumung der 2. Zone von der Zusammenfassung der Vergleichskommission für das Rheinland abhängig gemacht hat, so können wir darauf nur mit einem entscheidenden Nein antworten. Was die dritte Zone betrifft, so müssen wir schon bindende Zusicherungen von französischer Seite für ihre baldige Räumung erhalten, ehe wir unsere Zustimmung zur Anbahnung von Reparationsverhandlungen geben können.“

Reichskanzler a. D. Marx über die Genfer Ergebnisse

Chemnitz, 17. Sept. Auf einem außerordentlichen Zentrumsparteitag verbreitete sich Reichskanzler a. D. Dr. Marx über die politische Lage. Redner beschäftigte sich in mehr als zweistündiger Rede zunächst mit dem Ausfall der Reichstagswahlen und dem gegenwärtigen Stand der Außenpolitik. Hierbei kam er auf die juristisch geschwächte Gesundheit des Reichsaussenministers Dr. Stresemann zu sprechen und meinte, daß Dr. Stresemann die Politik der Verständigung und des Ausgleiches weiter durchzuführen und zwar mit einem gewissen Erfolge. Stresemann genieße in der ganzen Welt ein Ansehen, das als ein sehr wertvolles Moment bei den Verhandlungen mit den anderen Völkern zu werten sei. Im übrigen glaube er, daß die heutige Regierung sich hinsichtlich der Wünsche des deutschen Volkes insbesondere in Bezug auf die Räumungsfrage bei den fremden Mächten durchsetzen werde. Ueberall habe sich jetzt wohl die Erkenntnis durchgerungen, daß es den französischen Machthabern wohl an der psychologischen Einstellung fehle, für die großen Aufgaben, die ihnen durch den Lauf der Weltgeschichte und der Ereignisse der letzten Jahre vorgezeichnet werden.

Sodann ging Redner auf die bekannte mißliebige Rede Briands ein und führte aus, es wäre trotz dieses Mißerfolges auf deutscher Seite töricht, wenn man heute von der geraden Linie einer Politik der Verständigung und des Ausgleiches abzuweichen wollte. Die Abgeordneten des besetzten Gebietes hätten bereits mehrfach den einstimmigen Beschluß gefaßt, die Regierung zu bitten, für die Räumung der besetzten Gebiete auf keinen Fall Mehrbelastungen über den Versailler Vertrag hinaus zuzubilligen, weil die besetzten Gebiete trotz der Schwere der Besetzung nicht wollen, daß das gesamte Rheinland für sie leide. Sollten die Verhandlungen, die zurzeit noch weitergehen, scheitern, dann würden eben die Bestimmungen des Versailler Vertrages für die Räumung der zweiten und dritten Zone in Wirksamkeit treten.

Die Ratstagung

Genf, 17. September. Der Völkerbundsrat hielt heute vormittag eine kurze Sitzung ab, in der er sich u. a. mit der Stabilisierungsanleihe an Bulgarien beschäftigte. Der Rat und der Vorsitzende des Finanzkomitees sprachen Bulgarien ihre Wünsche zum guten Gelingen der Fünf-Millionen-Rund-Anleihe aus, die demnächst aufgelegt wird. Die Frage der Vertretung der katholischen Frauenliga im Kinderhilfskomitee gegen die Lord Cuffendun vor einigen Tagen lebhaft protestiert hatte, wurde wegen dieses Einspruches auf die nächste Ratstagung verschoben.

Die Genfer Verhandlungen

Genf, 17. September. Das der französischen Delegation nahestehende Genfer Blatt „Genevois“ will wissen, daß die in der gestrigen Besprechung vereinbarten Verhandlungen über die finanzielle Regelung und die Bildung der sogenannten Feststellungs- und Vergleichskommission in kürzester Zeit aufgenommen würden. Weiter verlautet in Völkerbundskreisen, daß am Ende der Sachverständigenverhandlungen

gen in Locarno eine neue Konferenz zusammenzutreten werde. Als Zeitpunkt wird das nächste Frühjahr angegeben.

Zu den deutsch-französischen Räumungsverhandlungen

London, 17. September. In englischen politischen und finanziellen Kreisen rechnet man mit großer Bestimmtheit damit, daß eine deutsch-französische Räumungsvereinbarung auf Grund der Mobilisierung der Davesbonds (Eisenbahn- und Industriebonds) zustande kommen werde. Als Nominalbetrag der Mobilisierung nennt man für die erste Tranche 100 Millionen Pfund, die bei einer 5-prozentigen Verzinsung zu einem Kurse von nicht über 75 Prozent emittiert werden sollen. England will diese Transaktion erleichtern. Es berechnet seinen Anteil nicht von dem Nennwert, sondern von dem Realbetrag der Emmission, also von 74 anstatt von 100 Millionen.

Das Echo bei den Westmächten

Berlin, 17. September. Die englische wie die französische Presse bringt heute ausführliche Berichte über die gestrigen vorläufig abschließenden Verhandlungen in Genf über die Räumungsfrage zwischen den sechs Mächten. Während man in englischen politischen Kreisen das Ergebnis der Verhandlungen als bedeutsam einerseits und für die an der Besetzung beteiligten Mächte andererseits als günstig bezeichnet, ist die Stimmung der französischen Presse geteilt. Die englische Presse wünscht übereinstimmend die baldige Räumung, betont aber andererseits, daß England nicht bereit sei, weitere finanzielle Opfer zu bringen.

Die französische Linkspresse ist durchweg mit dem Ergebnis des gestrigen Sonntags zufrieden. Die Rechtspresse wirft Briand in bezug auf die Sicherheitsfrage vor, daß er durch die unvorsichtige eingeleiteten Verhandlungen und ihren Abschluß einen Teil des Versailler Vertrages liquidiert habe.

Segen eine erkaufte Räumung des Rheinlandes

Berlin, 17. September. Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete mit dem Sitz in Koblenz hat durch seinen Vorsitzenden, den Reichstagsabgeordneten Dr. Kalle, dem Reichsminister für die besetzten Gebiete folgendes Schreiben zugehen lassen: „In einer Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete, die am gestrigen Tage in Mainz stattfand und an der Vertreter der Handelskammern, der Handwerks- und Wirtschaftskammern aus dem ganzen besetzten Gebiet teilgenommen haben, kam als einmütige Auffassung zum Ausdruck, daß das besetzte Rheinland von der Reichsregierung erwartet, daß wegen einer früheren Räumung keinerlei über die heute schon bestehenden schweren Lasten hinausgehende neue Verpflichtungen, wie etwa die Einführung einer Dauerkontrolle, zugefügt werden. Ehe Deutschland neue Opfer zugemutet werden, will das Rheinland lieber die Besatzungsnot bis zum Endtermin tragen.“

„Ich beehre mich, hiervon Kenntnis zu geben mit der Bitte, das Reichskabinett von dieser Auffassung des Wirtschaftsausschusses für die besetzten Gebiete zu unterrichten.“

„Wir gehen jetzt der Liquidierung des Krieges entgegen!“

Paris, 17. September. Im „Matin“ teilt Jules Sauerwein mit, daß Briand ihm gestern gesagt habe: „Wir gehen jetzt der Liquidierung des Krieges entgegen!“ Sauerwein erklärt ferner, es sei geplant, in der Rheinlandfrage zu einer Einigung ohne die Mithilfe Amerikas zu kommen. Man lege sich davon Rechnung ab, daß eine Mobilisierung der Obligationen nur mit Hilfe des amerikanischen Kredits möglich sein werde. Gleichzeitig sehe man aber auch ein, daß sich Amerika für eine größere Finanzoperation nur dann interessieren werde, wenn Europa zuvor eine klare Situation geschaffen habe. Dazu gehöre die Festlegung der endgültigen Reparationssumme. Da Frankreich während 62 Jahre an England zu zahlen habe, sei es selbstverständlich, daß auch die deutschen Zahlungen für die gleiche Zeit gelten müßten. Auch müsse die Reparationssumme genügend hoch sein, um die Kriegsschulden, die Wiederaufbauausgaben und die belgischen Forderungen zu decken.

als je in unsern quatschigen ...
Werte die Spuren der Morde ...
Allerdings hat man von Leichen ...
nur eine Hand gefunden. Der ...
und dessen Sohn sind geflüchtet; man ...
daß sie sich nach Kanada gewandt ...
Inwieweit die Angaben des ...
von der Farm geflüchtet zu sein, als ...
Tages eine menschliche Hand aus dem ...
haben ragen sehen, sich bestätigen, wird die ...
gisch fortgesetzte Untersuchung in den ...
Tagen bereits ergeben.

Mörder Tornado

1000 Tote auf Portorika? — Eine Million Einwohner obdachlos.

New York, 17. Sept. Nach den aus Portoriko weiter einlaufenden Nachrichten soll die Zahl der Todesopfer des Wirbelsturmes mindestens 1000 betragen. 200 Tote konnten bis jetzt geborgen werden. Die Preise für Lebensmittel sind um das Doppelte gestiegen. Die Nationalgarde mußte aufgeboten werden, um Plünderungen zu verhindern. Die Zitronen-, Kaffee- und Zuckerpflanzen sind schwer geschädigt. Eine Million Einwohner ist obdachlos. Der größte Teil der Häuser von San Juan ist zerstört worden. Der Gesamtschaden auf Portoriko wird auf 200 Millionen Dollar geschätzt. Über 200 000 Stück Rindvieh sind umgekommen.

Auch Florida heimgesucht

New York, 17. Sept. Gestern nachmittag zog der Wirbelsturm über die Floridaküste. Miami Beach meldet ein Nachlassen des Sturmes. Dort seien nur wenige Gebäude leicht beschädigt worden. In Palm Beach hat besonders der Stadtteil, der nach der See zuliegt, furchtbar gelitten. Eine ganze Reihe von Villen am Strand ist durch Sturzwellen vernichtet worden. In West-Palm Beach sind die städtischen Kraft- und Wasserwerke zerstört worden. Um 3.30 Uhr nachmittags hat die Funkstation Inlet ihre Signale eingestellt. Man nimmt an, daß sie durch den Sturm zerstört ist. Die gesamte Bevölkerung in der Gefahrenzone hat auf behördliche Warnung hin in den Kellern und in ortsfesten Unterkünften Zuflucht gesucht. Weitere Ein-

zelheiten liegen noch nicht vor, da die Telegraphenverbindungen gestört sind.

Ueber den Verbleib des deutschen Jachtbootfahrers Komer, der auf dem Wege nach Florida sich befindet, liegt keine Nachricht vor. In deutschen Kreisen Newyorks hat man jede Hoffnung für ihn aufgegeben.

Buntes Allerlei

Das Krokodil im Wartesaal.

Bei der Beförderung eines Wanderzirkus entkam in Oberitalien auf der Station der Stadt Brescia ein Krokodil. Als der Zug mit mehreren Kisten voller Tiere die Station verließ, sahen die Angestellten, wie eine große, dunkle Masse mit leuchtenden Augen aus einem Wagen herausfiel und sich quer über die Schienen hinweg davonmachte. Die Bahnhofsbeamten nahen sofort ihre Gewehre in die Hand, versah sich mit Schritten und nahm die Jagd auf. Man konnte bald feststellen, daß der Flüchtling ein riesengroßes Krokodil war. Es war nicht leicht, das Tier wieder einzufangen. Erst nach zweistündiger Verfolgung konnte man es durch Laffwürfe am Kopf und am Schwanz fesseln. Das Tier mußte die Nacht in dem Wartezimmer des Bahnhofs zubringen. Am nächsten Morgen wurde es von dem Zirkusbesitzer, der seinen Verlust erst auf einer der folgenden Stationen bemerkt hatte, wieder abgeholt.

Sport

A. Ein Tag der Brühler Siege liegt hinter uns. Der Platz an der Bonnsstraße sah den ganzen Tag sportfreundliche Spiele. Am Vormittag waren alte Sportfreunde aus Effen-Schönebeck die Gegner der alten Herren des Brühler Sportvereins. Die Brühler blieben in dem stark mit humoristischen Einlagen gewürzten Spiel mit 6:1 überlegenem Sieger. Am Nachmittag bereits um 1.30 Uhr wurde das Meisterchaftsspiel Freie Turnerschaft Brühl — Hoffnung Greinberg ausgetragen. Entgegen dem Typ der Fachpresse blieben die Brühler nach außen forschenden Spiel mit 4:2 Sieger. Anschließend sahen wir die 2. Mannschaft des Brühler Sportvereins gegen die gleiche vom Kölner Ballspielverein. Sah man die Spieler zu Anfang in ihrer blicksauberen Pracht und dann zum Schluß, so

gehört schon ein ungetrübtes Auge hierzu um den Unterschied zwischen einem wirklichen Mohren und einem auf dem Sportplatz an der Bonnsstraße mitunter zu untercheiden. Die Leidtragenden waren die Spieler. Wohl war am Vormittag gepregelt worden, aber von Spiel zu Spiel wird die Staubplage schlimmer. Die Benutzung des Sportplatzes an der Hochmerstraße wird zur Notwendigkeit. — Knapp mit 2:1 blieben die Brühler im Vorteil. Den Meigen beschloß die 2. Mannschaft des Brühler Sportvereins und des Kölner Ballspielvereins. Nach ziemlich gleichwertigem Spiel gelang Brühl kurz vor Schluß durch den Rechtsaußen das fliegende Tor. Mit 1:0 blieben die Heimischen Sieger. Die Jugend wartete wiederum vergeblich auf ihre Spiele. — Alles überragte der Ländertkampf Deutschland — Dänemark in Nürnberg. Erstmals siegte Deutschland. Das Resultat lautet 2:1. Die Dänen gelten als die beste kontinentale Elf. — Sessen-Preußen — Kassel blieb Sieger in der Rheinisch-Westfälischen Meisterschaft. Sie trugen sich damit zum 2. Male in die Siegerliste ein. Fußball im Rheinbezirk A. B. C. — Jugend Ralf 4:3, C. f. R. — Rhensia 7:2, Köln 99 — Vindthal 2:3, Düren 03 — Sülz 1:5, Borussia Gladbach — Mülheimer Sportverein 4:3.

Brühler Sportverein 2. — A. B. C. 2. 1:0 (0:0). Beide Mannschaften sind gleichwertig und ringen hartnäckig um den Erfolg, wissend daß wer ein Tor erzielt auch Sieger sein wird. Zum Schluß werden die Brühler im Angriff lebendiger. Ein Erfolg weniger der Stürmer, als des schier unermüdblichen Mittelfelds Effen, der unstrittig der beste Mann vom Platz war. Immer wieder und wieder trägt er den Angriff vor und zerstört die gegnerischen Aktionen. Kurz vor Schluß, nachdem man schon mit einer Remispartie gerechnet hatte, trägt die linke Seite einen Angriff vor, der Rechtsaußen ist nach innen gelaufen und krönt durch erfolgreichen Schuß den Angriff. Die letzten Minuten gehören den Heimischen. — Im Sturm wirkte nach langer, langer Zeit auch Kasten wieder mit. Es fehlt noch viel an dem Mästen der Vorjahre. Zeitweilig zeigte er feines Verständnis für ein erfolgreiches Zusammenwirken, dann gab es auch Episoden, wo er viel mit dem Mund wirkte. Zugegeben werden soll, daß er bei seinen Nebenleuten herzlich wenig Verständnis fand. Immerhin dürfte feiliges Leben ihn wiederum zu einer Stufe für die 1. Mannschaft werden lassen. Sonst war bei Brühl

noch gut der rechte Käufer Rings und der Rechtsverteidiger Meister dem sich Schmitz im Tor würdig angeschlossen. Alle überragte Effen.

Bücherschau

Therese-Kalender 1929. M. 0.60. Schulbrüder-Kalender 1929. M. 0.60. Kalender für kleine Leute 1929. M. 0.50. Verlag der Schulbrüder, Kirchach-Billingen, Baden.

Auch in diesem Jahre haben sich drei liebe alte Bekannte eingestellt. Vorweg sei gesagt, daß diese drei Kalender das Eine gemeinsam haben: sie sind überaus einladend, geschmackvoll im Druck, edel in Bildbeilagen und Ausstattung und dürfen ohne Zweifel als erstklassige Jahrbücher bezeichnet werden. — Von der großen Gemeinde der h. Theresia vom Kinde Jesu wird der Theresien-Kalender freudig begrüßt werden. — Ein echter Familienkalender, reichhaltig ist der Schulbrüder-Kalender. — Der Kalender für kleine Leute, der zum fünften Male als Freudenpendler zu einer großen Kinderschar kommt, trifft in Wort und Bild ganz den Ton, den die kleinen Leute verstehen und brauchen.

Westdeutscher Rundfunk

Mittwoch, 19. September 1928.
10.00—10.45 Übertragung von der Schlesischen Funkstunde Breslau. — 11.15—11.55 Köln: Musikalischer Schulfunk. — 12.10 Köln: Mechanische Musik. — 13.05—14.30 Köln: Mittagkonzert. — 14.30 Köln: Matinee fürs Haus. — 15.30 Wirtschaftsberichte. — 15.50—16.10 Dortmund: Übertragung von der Rennbahn Horst-Emscher. — 16.15—16.55 Effenfeld: „Zad London“. — 17.00—17.45 Köln: Funkpädagogische Arbeitsgemeinschaft. — 17.45—18.30 Effenfeld: Belpersonkonzert. — 18.30—18.50 Köln: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. — 18.50 Vom Tage. — 19.15—19.55 Köln: „Lipton Einlaß“. — 20.00 Köln: Abendkonzert. — Anschl. Köln: Beste Meldungen und Sportbericht. — Anschl. bis 24.00 Uhr: Übertragung des Konzerts aus dem „Sandelshof“, Effen.

Briefkasten

J. B. 150 Anonyme Anfragen (also ohne Nennung des Namens) werden grundsätzlich nicht beantwortet.
Notationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becker GmbH, Brühl.
Verantwortlich: Peter Becker, Brühl.

Zahle 100 Mk. wenn „Kampolda“ nicht i. 1 Min.
Fische Kopierkleider-Filz-Keine Wanzen mehr! Einmalige Anwendung „Kampolda“
(mit Brut) b. Mensch und Tier vert. Friseurgesch. Jean Laubach Kölnstr. 47

Läuse

Diese Mützen



echtblaues Tuch mit und ohne Treffen-Briat am Schirm lichter und farbericht, regensfest in ganz gewaltiger Auswahl

Preislisten:
2 50 3 50 4 50 5 00 5 50 6 50
Luxus-
Qualitäten: 7 50 8 50 9 50 10 00

Eugen Paris
Köln, Weyerstraße 79

Fast tägliche Anerkennungen über die außergewöhnliche Solidität meiner Mützen, die nicht verfließen.

Ein voller Werbe-

7 ERFOLG 7
wird durch die Aufgabe einer Zeitungs-Anzeige garantiert.

Holl. Erstlinge

anerkanntes Saatgut, Klasse A hat laufend abzugeben Kribben, Samenhdg., Kierberg.

!! Sommerproben !!
verschwinden sofort auf so leichte Weise! Dieses einfache Mittel will ich Ihnen gern kostenlos mitteilen.
Frau M. P o l o n t, Hannover G. 37, Ederstraße 30 A.

Fig. mechanische

Schleiferei

für Rasiermesser, Messer und Scheren.

Brühl, Kölnstr. 19.

Gellen günstiger Gelegenheitskauf neuer Möbel!

Spezial-Herren- u. Schlafzimmer

ausgelesener Modelle (Frankfurter) u. 1.80—3.00, poliert, Edelholz u. eiche kommen dieser Tage

enorm billig zum Verkauf.

Handels- u. Lagerhaus Köln, Bülzertstr. 15

Bestellungen von 3—8 Uhr erbeten. Lieferung u. Lagerung frei.

Die echte Jutische Heilerde Luvo für innere u. äußere Gebrauch, stets vorrätig. Preis 10 Pf.

Widrigshofener Kräuterkunde Fritz Damm, Köln, jetzt Waidbach 7 am Waidmarkt, Tel. A 8443, geat. 1901.

Me breere gebrauchte Pianos

mit voller Garantie preiswert zu verk. Auch gegen Teilzahlg. Piano Hoevel, Köln, Gobenkaufenzing 16.

Fast neues Motorrad

umständehalber, gegen Barzahlung äußerst billig zu verkaufen. Wo sagt die Gesch. 130.

Einfamilienhaus

in Brühl oder Umgebung von penn. Beamten zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angebote unter L. W. 1016 an die Gesch.

2 beschlagene/reie

große Zimmer

ab 15. Oktober zu verm. Bingsdorf, Eustirgerstraße 10.

Kost u. Logis

frei. Wo sagt die Gesch. 131.

Gaub. möbl. Zimmer

evtl. mit Pension zu vermieten. Bergstr. 24.

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension sofort gef. Angeb. unter B. B. 232 an die Gesch.

Mädchen Haushalt

erfahren, sucht Stelle zum 1. Okt. Gute Bezahlung vorh. B. f. d. Gesch. 129.

Gleich. Mädchen

für H. Haushalt nicht u. 18 Jahren mit g. Beugn. f. alle Hausarbeit gef. Wo sagt die Gesch. 132.

Pflaumen

abgegeben. Köstlicher Schmorrenbrot.

Tafelbirnen

auch im Großen abzugeben. Villa Rohrig, Bingsdorf, Alte Bonnsstraße 10.

1 gut erhalt. Schlafz. u. Küchen-einr. m. w. Herd für Mk. 350,— zu verk. Wo sagt die Gesch. 133.

Gut erhaltene Wickelkommode

zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. N. R. 231 an die Geschäftsstelle.

La. offiz. Milchschäl-Mamm

sofort sehr preiswert zu verkaufen. W. Graf, Grube Brühl.

Giltenbett (Militärbett)

mit oder ohne Einlage zu kauf. gef. Off. u. N. R. 231 an die Geschäftsstelle.

Insertieren bringt Gewinn.

Geben die hochwertigen Ole tropischer Früchte der Margarine VERA den reichen Nährwert, die gute Bekömmlichkeit, so verleiht ihr die Milch das frische Aroma, den feinen Geschmack.

Täglich 80000 Liter frische Milch nehmen ihren Weg aus den Molkereien und Gutshöfen in die Rama-Werke. Hier wird die Milch wie in den modernen Großmeiereien nach erfolgter Entrahmung angesetzt. Nach eigenen, auf jahrzehntelanger Erfahrung beruhenden Methoden werden die speziellen Aroma- und Geschmacksbestandteile entwickelt, die der Margarine VERA ihren besonderen Charakter geben.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt

1+85F

Optimalmöbel nachgerichtet Ihnen wird Olmeyer und Wiedrich.

Beschäftigten Sie sich mit den besten in der Branche.

Sie finden bei uns einzelne Zimmer — sowie ganze Wohnräume.

Einfachsteinigen wir schon in den niedrigsten Preislagen.

Vertriebsgesellschaft für Handwerkserzeugnisse, Köln, Gürzenichstraße 16 (Stadthaus).